



Kontakt

Projektleitung
Dr. Peter Mehl
Thünen-Institut für Ländliche Räume

Projektkoordination
Dr. Johanna Fick
Thünen-Institut für Ländliche Räume

Tel. 0531-596 5505
johanna.fick@thuenen.de

Thünen-Institut für Ländliche Räume
Bundesallee 64
38116 Braunschweig

www.gefluechtete-in-laendlichen-raeumen.de

Projektpartner



Fotos
Thünen-Institut (2); mnrir/fotolia (1);
Andreas Bormann (2)

Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Räumen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektförderung

Ländliche Räume zu stärken und zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Stadt und Land beizutragen, gehört zu den Kernaufgaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Ziel ist die Zukunftsfähigkeit ländlicher Regionen zu steigern, in denen mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung lebt.

Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung ist eines der Instrumente, um dieses Ziel zu erreichen. Mit dem Bundesprogramm fördert das BMEL Ideen, die dazu beitragen, auch in Zukunft auf dem Land gut leben und arbeiten zu können.

www.bmel.de/DE/Laendliche-Raeume/BULE/bule_node.html

Projektstruktur

Kernfragen:

- Welche Integrationspotenziale bieten ländliche Räume und wie können diese durch lokale Integrationspolitik gefördert werden?
- Welche Chancen ergeben sich daraus für die ländliche Entwicklung?
- Wie werden diese Potenziale von Geflüchteten selbst wahrgenommen und welche Rolle spielt hierfür zivilgesellschaftliches Engagement?

Methoden:

Befragungen, Fokusgruppen, Dokumentenanalyse, qualitative und quantitative Auswertungen, Analyse von sekundären Daten

Untersuchungsregionen:

je zwei Landkreise in Bayern, Hessen, Niedersachsen, Sachsen

Laufzeit: Januar 2018 bis Dezember 2020



Dimension – Integrationspotenziale

Ziel ist es, integrationsrelevante Unterschiede zwischen den Untersuchungsregionen indikatoren-gestützt zu erfassen und zu analysieren. Damit soll beantwortet werden, inwieweit die sehr unterschiedlichen sozioökonomischen Rahmenbedingungen in den ländlichen Räumen Deutschlands als maßgebliche Faktoren für Integrationsanstrengungen und -erfolge gelten können.

Hierfür werden die Ausgangsbedingungen der Untersuchungsregionen räumlich differenziert erfasst und systematisch vergleichbar gemacht. Zu den spezifisch für ländliche Regionen wichtigen Rahmenbedingungen zählt die Erreichbarkeit integrationsrelevanter Einrichtungen. Besonderes Augenmerk gilt auch dem kleinräumigen Wegzugs- und Zuzugsverhalten der Geflüchteten.

Verantwortlich:
Thünen-Institut für Ländliche Räume



Dimension – Perspektive Geflüchteter

Ziel ist es, Erfahrungen, die Geflüchtete in ländlichen Wohnorten in Bezug auf Integration gemacht haben, zu erfassen und zu verstehen. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf strukturelle und individuelle Faktoren, die eine Bleibeorientierung begünstigen.

Hierbei werden die strukturellen Spezifika ländlicher Wohnungsmärkte (z. B. hohe Eigentumsquote, Leerstände), die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor Ort, die Chancen, in den lokalen bzw. regionalen Arbeitsmarkt integriert zu werden, aus der Perspektive von Geflüchteten betrachtet. Darüber hinaus wird analysiert, inwieweit soziales Eingebundensein in lokale Gemeinschaften (Nachbarschaften, Vereine) einerseits und kleine ethnische Gemeinschaften andererseits wichtige Faktoren für das Bleiben sind.

Verantwortlich:
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg



Dimension – Lokale Integrationspolitik

Ziel ist es herauszuarbeiten, wie Integrationspolitik in ländlichen Räumen funktioniert. Welche Maßnahmen ergreifen Politik und Verwaltung zur Steigerung der Teilhabechancen Geflüchteter? Welche strukturellen Einflussfaktoren haben welche Wirkung auf politische Prozesse? Wie werden Integrationspolitik und die Entwicklung ländlicher Räume verknüpft?

Wir führen dazu Interviews mit relevanten Stakeholdern und werten Dokumente aus. Dabei blicken wir auf die Entstehung und den Inhalt lokaler Konzepte, die Aufgabenverteilung auf kommunaler Ebene und die Frage nach prägenden Akteuren oder Einzelpersonlichkeiten. Wir analysieren die Anbindung an Vorgaben und Fördermaßnahmen von Ländern, Bund und EU.

Verantwortlich:
Universität Hildesheim



Dimension – Rolle der Zivilgesellschaft

Ziel ist es, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in ländlichen Räumen für die Integration von Geflüchteten zu untersuchen. Hierfür werden zivilgesellschaftliches Engagement sowie die Einstellungen der Aufnahmegesellschaft und deren Einfluss auf Integrationsprozesse untersucht.

Im Mittelpunkt steht hierbei das Spannungsfeld zwischen zivilgesellschaftlichen Reaktionen auf die neuen Mitbürger*innen auf der einen Seite und den lokalen Strategien der Schlüsselakteur*innen auf der anderen Seite, durch die zivilgesellschaftliches Engagement gefördert und ausländerfeindliche Reaktionen verhindert werden können.

Verantwortlich:
Technische Universität Chemnitz